

15.12.2025

Läppische Aufklärung –

RLV schließt sich der Forderung nach einem Untersuchungsausschuss an!

„Lehrerpanne bleibt ungelöst“ Beim Lesen dieser Überschrift in vielen Zeitungen bleibt einem dann doch die Spucke weg! Nicht nur, weil sich die damals schon hohe Zahl der falsch gebuchten Lehrerstellen noch einmal erheblich erhöht hat, sondern vor allem angesichts der Worthülsen, die dem, an der Entstehung dieses Skandales zurecht interessierten Bürger da präsentiert werden.

Es gibt einen „unveröffentlichten Bericht einer Arbeitsgruppe“, „externe Dienstleister“ wurden hinzugezogen, die „keine eindeutige Fehlerursache entdeckt haben.“

„Vermutlich“ sei es bei der Umstellung von Software zur Lehrerverwaltung zu Fehlern gekommen. Das soll alles sein?

Und fällt es eigentlich niemandem auf, dass alle Schularten außer der Gemeinschaftsschule von den Falschbuchungen betroffen waren. Gibt es dazu eine Erklärung oder um im gängigen Terminus zu bleiben eine „Vermutung“?

Das Ergebnis der bisherigen Untersuchungen ist mangelhaft bis unbefriedigend. Die Beteuerung, dass kein finanzieller Schaden entstanden sei, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass an den Schulen über Jahre massiv Deputatsstunden gefehlt haben. Schon bei den 1440 Stellen entsprach das ca. 35.000 Deputatsstunden und somit pro Schule etwa 10 Wochenstunden, die eben nicht in Form von Krankheitsvertretungen, individueller Förderung oder AGs den Kindern zugutekamen. Parallel dazu kamen unzählige zusätzliche Verpflichtungen auf Lehrkräfte zu.

„Der RLV schließt sich, angesichts dieser bislang läppischen Aufarbeitung und der Tragweite des Vorfalls, der Forderung des Fraktionsvorsitzenden Dr. Hans-Ulrich Rülke (FDP) nach einem Untersuchungsausschuss an. Tiefer Recherche und Aufklärung über die Fehlerquelle, um in Zukunft im Sinne der Kinder solche Pannen zu vermeiden, ist das Mindeste, was geschehen muss“, so Dr. Karin Broszat, Landesvorsitzende des RLV.